

# Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Penne, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 4 / April 2015 / 66. Jahrgang

**KHBB**  
Kreisheimatbund  
Bersenbrück e.V.

## KHBB AKTUELL

### Frühwanderung am 1. Mai in der Maiburg

Ohne die Frühwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) am 1. Mai in der Maiburg kann es für die Heimat- und Wanderfreunde im Altkreis Bersenbrück keinen Auftakt in den Wonnemonat geben. So ist es seit Beginn dieser traditionellen Veranstaltung vor vielen Jahrzehnten durch Forstamtmann Hubertus Hübner gängige Meinung. Um 6 Uhr sind wieder alle Interessierten unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit eingeladen, sich auf dem Parkplatz am „Vosspaddgen“ einzufinden. Von hier aus erfolgt eine zweistündige Wanderung durch die dann sicher schon ergrünte Natur. Geführt werden die Heimat- und Wanderfreunde in diesem Jahr von Oberförster Ulrich Hoffmann vom Heimatverein Bippin, der als versierter Forstfachmann Informationen zum Wald und zur Natur geben wird. Nach der Wanderung besteht Gelegenheit zum Frühstück im ehemaligen Forsthaus Maiburg. *bn*

## TERMINE

**KHBB:** 1.5., Frühwanderung in der Maiburg, Treffpunkt: 6 Uhr Parkplatz „Vosspaddgen“, anschließend Frühstück; 8./9.5., Niedersachsens- tag des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB) in Westerstede.

**Heimatverein Bersenbrück:** 17.5., Radwanderung (halbtägig); 23.-25.5., Pflingsttreffen Heimatkreis Greifenhagen/Pommern; 25.5., Mühlentag im Heimathaus „Feldmühle“, 11 bis 18 Uhr.

**Heimat- und Verkehrsverein Bramsche:** 9.5., Stadteinfahrt (13 Uhr); 10.5., Nachmittagswanderung, 13 Uhr ab AOK; 14. bis 17.5., Wanderung auf dem Birkenweg; 31.5., 1. Etappe „Bad Essener Rundweg“, 8 Uhr ab AOK.

**Heimatverein Fürstenau:** 9.5., Wanderung Mühlenweg, 14 Uhr, ab Marktplatz; 31.5., Osnabrücker Jugendtanzorchester, 17 Uhr, Schlossinnenhof.

**Heimatverein Kettenkamp:** 6.5., Volksliederabend mit der Nachbargemeinde Eggermühlen, 18 Uhr, Schützenhalle in Döthen; 10.5., Morgentauwanderung mit anschließendem gemeinsamen Frühstück in der Mühle, 6 Uhr; 25.5., Mühlentag mit Schauschmieden des Kunstschmiedes Ralf Buchwalder. Heimatverein Merzen: 10.5., Frühwanderung mit anschließendem Frühstück, 7 Uhr; 30./31.5., Zweittagesradtour ins Artland, 9 Uhr. **Heimatverein Nortrup:** 20.5., Abendradtour nach Ahausen zum Hof Paulsen mit gemütlichem Beisammensein, 17.30 Uhr; 30./31.5., Oldtimer-Treffen am Heimathaus.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.

**Kreisheimatbund Bersenbrück e.V.**

## KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Mai 2015. Mitteilungen bis 15. Mai an: Franz Buitmann, Telefon 054 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

# Ein Ort des Gedenkens und des Miteinanders

## Pflingsttreffen des Heimatkreises Greifenhagen/Pommern in der Patenstadt Bersenbrück

Von Franz Buitmann

**BERSENBRÜCK.** Seit 1964 besteht eine Patenschaft zwischen der Stadt Greifenhagen/Pommern und der Stadt Bersenbrück, nachdem bereits 1958 eine Patenschaft zwischen dem Heimatkreis Greifenhagen und dem damaligen Landkreis Bersenbrück geschlossen wurde, die ab 1972 vom Landkreis Osnabrück übernommen wurde.

In der Patenschaftsurkunde der Stadt Bersenbrück vom 11. April 1964 heißt es unter anderem: „Der Rat der Stadt Bersenbrück hat in seiner Sitzung vom 1. 7. 1963 beschlossen, die Patenschaft für die Stadt Greifenhagen an der Oder zu übernehmen. Mit dieser Patenschaft bekennt der Rat den Willen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Bürger der niedersächsischen Kreisstadt Bersenbrück mit den heimatvertriebenen Bürgern der pommerschen Kreisstadt Greifenhagen zu pflegen und dabei das kulturelle Erbe des deutschen Ostens, insbesondere aber Pommerns, wachzuhalten. Diese Urkunde wird als ein Zeichen der Anteilnahme an dem Geschick der Stadt Greifenhagen gegeben mit dem Wunsch, dass alle Greifenhagener in den Mauern der Stadt Bersenbrücks einen festen Ort des Gedenkens, der Sammlung, aber auch des frohen Miteinanders finden mögen.“

Dieser Wunsch hat sich bis heute über all die Jahrzehnte



Zu einem vorbereitenden Gespräch für das Pflingsttreffen des Heimatkreises Greifenhagen/Pommern trafen sich die daran Beteiligten in Bersenbrück. Fotos: Franz Buitmann

in den alle zwei Jahre stattfindenden Pflingsttreffen erfüllt. Neben diesen Treffen haben sich auch weitere Kontakte gebildet, so entstanden auch Verbindungen zu Gruppen und Vereinen in der Stadt, darunter auch zum Heimatverein Bersenbrück und zum Kreisheimatbund Bersenbrück.

### 30. Treffen

Das inzwischen 30. Heimat- und Patenschaftstreffen des Heimatkreises Greifenhagen findet in der Zeit vom 23. bis 25. Mai über Pflingsten in Bersenbrück statt. Dazu schreiben der Vorsitzende des Heimatkreis-Ausschusses, Eckhard Schwenk, und Heimatkreis-Bearbeiter Günther Drewitz unter anderem in der Einladung: „Freunde, liebe Landsleute, wir sind weniger geworden,



Am Ehrenmal des Heimatkreises Greifenhagen am Bersenbrücker Rathaus werden beim Pflingsttreffen wieder Kränze niedergelegt.

also haben wir die Durchführung realistisch gekürzt. Jedoch unsere Liebe und Treue zur Heimat Greifenhagen verpflichtet uns Heimatvertriebene umso mehr, unsere pommersche, die ostdeut-

sche Geschichte und Kultur nicht nur zu bewahren, sondern sie im Rahmen unserer Möglichkeiten wahrhaftig zu schützen und für die Nachwelt zu sichern. Das kann uns nur gelingen, wenn wir nach

wie vor unser hart erlittenes Schicksal gemeinsam meistern.“

### Linde wird gepflanzt

Eröffnet wird das Treffen am Pflingstamstag, 23. Mai, um 14 Uhr im Kreismuseum Bersenbrück, unter der Leitung von Kulturreferent Herbert Kämper öffnet hier die Heimatstube Greifenhagen ihre Pforten. Um 16 Uhr finden sich die Kreis Greifenhagen und Einheimischen im Heimathaus „Feldmühle“ des Heimatvereins Bersenbrück bei Kaffee und Kuchen ein. Dazu wird im Obergeschoss des Heimathauses die von Herbert Kämper konzipierte Ausstellung „Aus Greifenhagens Vergangenheit“ eröffnet. Anschließend heißt es: „Wir pflanzen einen Lindenbaum, 70 Jahre nach 1945“ mit dem Motto „Diese Linde

## Zeitzeugen erinnerten an die dramatischen Ereignisse

### Vor 70 Jahren: Das Kriegsende in Neuenkirchen im Hülsen am 9. April 1945

Von Martin Joseph

**NEUENKIRCHEN.** Vor 70 Jahren – am 9. April 1945 um 19 Uhr – endete für Neuenkirchen der Zweite Weltkrieg. Am 9. April 2015 um 19 Uhr fanden sich Zeitzeugen und interessierte Zuhörer im Park des St.-Elisabeth-Stiftes zu einem abendlichen Rundgang ein und erinnerten sich an die dramatischen Ereignisse.

Maria Joseph, geb. Venne-meyer, erzählte, wie sie sich mit ihrer Freundin Anneliese Mertens zu Hause im Garten aufhielt, als um 13 Uhr eine einzelne Granate über ihre Köpfe hinwegsauste. Die beiden Mädchen warfen sich sofort zu Boden und liefen anschließend schnell ins Haus. Da Neuenkirchen 1945 nicht annähernd so bebaut war wie heute, hatte die Granate damals freie Bahn und traf Lehrer Ernst Sperveslage beim Hof Albers-Hackmann tödlich.

Ein weiteres Einzelgeschoss hatte einen deutschen Soldaten neben dem Elternhaus von Fritz Olding getötet. Der Anblick des Toten war für den erst sechsjährigen Fritz Olding unbegreiflich und blieb unvergessen.

Heinrich Hüls berichtete über die Kämpfe um Neuenkirchen. Der Beschuss des Kirchdorfes durch britische Truppen dauerte von 14 bis 19 Uhr. Nach dem Mittagessen „brach die Hölle los“. Deutsche Soldaten hatten sich unter anderem hinter der Gartenmauer des damaligen St.-Elisabeth-Krankenhauses

verschanzt und leisteten Widerstand. Für die Familie Hüls war die Situation dramatisch, da ihr Wohnhaus in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses stand und somit in die Schusslinie geriet. Deutsche Soldaten, die auf dem Hof Hüls einquartiert waren, forderten die Familie auf, im Keller des Krankenhauses Schutz zu suchen. Dies war mit roten Kreuzen als Lazarett gekennzeichnet. Auf dem von MG-Salven begleiteten Weg zum Krankenhaus sah Familie Hüls ausgedehnte Brände auf der Vinter Höhe.

### Gebäude in Flammen

Durch den britischen Beschuss gingen am Nachmittag des 9. April auch zahlreiche Gebäude am Dorfrand von Neuenkirchen in Flammen auf. Das zum Krankenhaus gehörende Wirtschaftsgebäude wurde ebenfalls von den Briten in Brand geschossen, weil von der Giebelseite des Gebäudes aus deutsche Soldaten auf die vorrückenden britischen Panzer geschossen hatten. Erst nach dem Abzug der deutschen Soldaten konnten die Oberen des Krankenhauses, Schwester Manfreda, und der Arzt Dr. Moorkamp den britischen Truppen mit der „weißen Fahne“ entgegengehen, um zu zeigen, dass von Neuenkirchen aus kein Widerstand mehr geleistet würde.

### Fanatiker Soldaten

Unter den deutschen Soldaten waren einige Fanatiker gewesen, bei denen man sehr

auffassen musste, da für sie eine Kapitulation nicht infrage kam. Wer sich anders äußerte, riskierte sein Leben.

Durch den Brand des Wirtschaftsgebäudes war nun auch das in unmittelbarer Nähe stehende Krankenhaus akut bedroht. Britische Soldaten forderten die Zivilbevölkerung zum Löschen auf. Da mangels Strom die elektrischen Pumpen nicht funktionierten, musste das Wasser mit Eimern aus dem Brunnen geholt werden. Dennoch konnte der Brand gelöscht und damit das Krankenhaus gerettet werden.

Dagegen war das Gehöft der Familie Hüls völlig niedergebrannt. Für die Familie begannen nun zwar arbeitslose Zeiten, doch war man froh, den „grausamen Krieg und sein schreckliches Ende gesund“ überstanden zu haben. „Das Ende mit Schrecken“, so schloss Heinrich Hüls seine Ausführungen, „bedeutete auch für uns alle das Ende der furchtbaren Naziherrschaft.“

### Hof voller Panzer

Bernhard Brockamp berichtete, dass bei seinem Elternhaus an der Straße nach Lintern eine riesige Eiche gesprengt wurde. Der Baum sollte auf die Straße stürzen und somit als Panzersperre dienen. Doch die Sprengung verfehlte ihren Zweck, da der Baum hauptsächlich auf das Wirtschaftsgebäude stürzte.

Josef Oeker berichtete über Ereignisse in Vinte, um das am Vormittag des 9. April 1945 gekämpft worden war.

Dabei war auch der elterliche Hof ein Raub der Flammen geworden. Hans Abing aus Limbergen berichtete, dass der Hof seiner Eltern voller Panzer stand. Von dort wurde auch geschossen.

### Höflich und anständig

Über das Verhalten der britischen Soldaten gegenüber der Bevölkerung gab es verschiedene Schilderungen in positiver, aber auch negativer Hinsicht, wobei aber deutlich wurde, dass die Briten sich bis auf wenige Ausnahmen als höflich und anständig erwiesen.

Für die nachgeborenen Zuhörer waren die packenden Schilderungen der Zeitzeugen sehr beeindruckend. Man merkte gerade an diesem Tag, wie lebendig bei ihnen die Erinnerungen an die Ereignisse des 9. April 1945 immer noch sind.

Anschließend führte der Weg die Teilnehmer des Abendganges vom vormaligen Krankenhausgarten über den Harenkamp zur Gaststätte „Bei Dine“. Während des Ganges wurde darauf hingewiesen, dass die heutige Siedlung Harenkamp 1945 noch ein unbauter Acker war, sodass die britischen Panzer ein freies Schussfeld hatten.

Im Gasthaus fand der Abend schließlich seinen Ausklang in einer lebendigen und zugleich besinnlichen Gesprächsrunde. Alle waren sich darüber einig, dass sie einen beeindruckenden und interessanten Abend erlebt hatten.

## WI KÜRT PLATT

### De Hilgenschlopp

Von Maria Joseph

An den Hilgenschlopp, de tüsken Bühnen un Botum in't Kespel Ueffeln-Balkum ligg, erinnern den lange Tied bloß noch aule Äiken un en moje Schild. De Hilgenschlopp wör 'ne twäi Morn graute Wiske, de von hauge Erdwälle un Holt ümgierben wör. Midden d' rup stönd en Hilgenhüsken.

Bet 1960 wör 'n noch de Erdwälle dor; et is tau bedur 'n, dat düsse historische Stiee bi de Verkopplung kottmaket worden is.

Düsse Stiee har vör 'n paar hunnert Joahrn för de Lüe ut de naichste Ümgierbung vull tau bedur 'n.

De Ueffelsken, Nienkerker un Meißker Lüe mäuken olltied un Prossionswege un Hilgenpfade ehre Prossionen nau 'n Hilgenschlopp. Auk geiv et dor graute Touhaupekünfte.

As in 16. Joahrhunnert de Reformation kweimp, woll 'n sück de Ueffelsken, Meißker un Nienkerker hier dreppen, ümme tau berautschlaugen, wor se sück de nien Lehre kierenorwer verhaulen scholl 'n. De Nienkerker un Meißker wörn dor, aber de Ueffelsken kweimen nich; se ha 'n sück oll de nien Lehre anschloten. Dorümme de Utspruch: „Ueffeln bliv ut.“

Siet dreiendettich Joahr gohrt de Ueffelsken ut Pingsnten wier nau 'n Hilgenschlopp un hault dor unner de grauten Äiken un en Holtkrüß en fierliken Gottesdienst.

Für os wör de 2. Pingsdag

2010 en grauten historischen Dag. Ne Masse aule un junge Lüe ut Ueffeln, Meißen un Nienkerken häp sück wier an Hilgenschlopp droppen, ümme touhaupe äinen Gottesdienst tou fiern. De lutherske Pastor Loest ut Ueffeln un de katholske Pastor Höne ut Meißen freuden sück, dat se nu in Gemäinschupp un Äinigkeit touhaupe wir en Gottesdienst fiern können.

De Pastöre Loest, Höne un de Nienkerker Pastor Neudur 'n, dat düsse historische Stiee bi de Verkopplung kottmaket worden is.

De Nienkerker Pastor Neudur 'n, dat düsse historische Stiee bi de Verkopplung kottmaket worden is.

2010 nahm der damalige Pastor Jürgen Loest am Hilgenschlopp sogar eine Taufe vor. Foto: Archiv